MZ Exklusivinterview

Heute: „Lazy Days“, Band aus Meerane, im Gespräch mit Streetworker Michael Hinke (Mücke)

Wir haben es zu tun mit:
Benjamin Kühr, alias „de Kühr“ – 17 Jahre alt, Single, Azubi im Baugewerbe, blaue Augen, dunkelblondes Haar, 1,80 m groß
Oliver Troschutz, kurz „Olli“ – 18 Jahre jung, Single, Azubi in der Metallverarbeitung, braune Augen, dunkelbraunes Haar, 1,80 m groß. Seine große Liebe ist die Feuerwehr.
Tommy Valdivia, bekannt als „Cubaner“ – zählt 17 Lenze, Single, Azubi für Lagerlogistik, graugrüne Augen, naturschwarzes Haar, 1,80 m groß. Spielt Hockey und übt sich in Instrumental, Klavier und Geige, die er hoffentlich bald in die Musik mit einbringt.
Sven Großkreutz, genannt „Miles“ – satte 18 Jahre, Single, Azubi des Malerhandwerkes, braune Augen, dunkelblondes Haar, 1,80 m groß. Begleitet in seiner Freizeit eine Mundharmonika (oder anders herum).

Mücke: Hallo, „Lazy Days“!
Band: Glück auf!, Mücke!
Mücke: Seit wann gibt es eure Band?
Band: Seit März 2004.
Mücke: . . . und in der jetzigen Formation?
Band: In der jetzigen Besetzung Tommy Valdivia, Benjamin Kühr, Oliver Troschutz und Sven Großkeutz erst seit Juni 2004.
Mücke: Darf ich euch noch das „du“ anbieten?
Band: Na klar doch!
Mücke: Danke! Wie habt ihr euch eigentlich gefunden?
Cubaner: Zuerst haben ich und Miles uns gefunden und zusammen gejamt (improvisiert). Miles hat mir dabei das Spielen mit der Gitarre beigebracht. Hinzu kam dann Olli und gesucht haben wir noch einen Bassisten und ihn in Kai Meister gefunden. Durch interne Probleme schied letzerer aus und so kam de Kühr ins Spiel.
Mücke: De Kühr, wie bist du eigentlich zur Band gekommen?
De Kühr: Miles wusste, dass ich Bassgitarre spiele. Er kam zu mir, ich spielte vor und war von heute auf morgen drin, ohne eigentlich gefragt zu werden.
Mücke: Welche Rolle spielt jeder einzelne von euch in der Band?
Band: Fangen wir mit Miles an: Der ist unser kreativer Kopf, spielt Gitarre, ist Sänger und gnadenloser Perfektionist. Cubaner ist Gitarrist und bringt Riffs*) und Ideen ein und ist zudem unser Keksbringer (Prinzenrolle). Olli ist die gute Seele der Band und fungiert als Techniker, ist Schlagzeuger und voll der Teekocher. De Kühr ist unser Bassgitarrist, verhindert sich anbahnende Höhenflüge durch seine realistische Einstellung und gibt sich als Milchpage.

Mücke: Vier Männer und kein einziges Mädchen in eurer Band! Hat sich das so ergeben oder wollt ihr einfach keine Mädchen?
Band: Das hat sich so ergeben, aber wir wollen auch ohnehin kein weibliches Mitglied, um Stress zu vermeiden.
Mücke (verdutzt): Wie ist das denn mit dem Stress gemeint?
Band (alle lachen): Eben typische Männer- und Frauengeschichten!
Mücke: Wie seid ihr eigentlich auf den Namen „Lazy Days“ gekommen?
Miles: Der ist im März 2003 entstanden. In jener Zeit war ich arbeitslos, einfach untätig, faul und voll auf Partywelle. Bei einer dieser Partys – unter erhöhtem Alkoholeinfluss – ist mir dieser Name eingefallen.
Mücke: Was waren eure bisherigen Highlights?
Cubaner: . . . innerhalb von 14 Tagen zweimal im Stadtpark Meerane zum Parkrock und zum Stadtparkfest (große Bühne!) aufgetreten zu sein. Und natürlich der erste Platz beim M5, dem 1. Meeraner Talentewettbewerb.
Mücke: Welche Auftritte können wir in diesem Jahr erwarten?
Cubaner: Geplant sind Auftritte zum Meeraner Vereinsfest, zum 2. Meeraner Talentewettbewerb, im Glauchauer „Café Taktlos“ und überwiegend Auftritte außerhalb. Weitere Termine sind zu erfahren auf der Internetseite www.Lazy-Days.org – die ist Anfang März fertig.
Mücke: Welches Repertoire an Liedern habt ihr drauf zurzeit?
Band: Trotz des kurzen Zeitraumes von Juni 2004 bis Januar 2005 sind wir in der Lage, zwei Stunden am Stück zu spielen: von Rock über Blues bis hin zur Ballade inklusive zwei Coversongs.
Mücke: Wer sind so eure musikalischen Vorbilder?
Band: Oasis und Rolling Stones!
Mücke: Wie sieht eure musikalische Zukunft aus?
De Kühr: Heute Meerane und morgen die Welt! (Alle lachen)
Mücke: Habt ihr einmal vor, von eurer Musik zu leben?
Band: Ja, so ist es angedacht, und die Zeit wird es zeigen.
Mücke: Viel Glück! Was soll eure Musik zum Ausdruck bringen?
Band: Sie soll in den grauen Alltag etwas Farbe bringen.
Mücke: Nun gut, das ist die Wirkung, aber was soll sie ausdrücken?
Band: Sex, Drugs and Rock’n’Roll!
Mücke: Also ein Lebensgefühl?
Band: Ja!
Mücke: Wie profiliert ihr euch und wie steht ihr zu politischen Texten? Ist das ein Thema für euch?
Band: Zur ersten Frage: ...durch ständige Suche nach Neuem, gepaart mit konsequenten Proben, um sich musikalisch weiterzuentwickeln.
Miles: Zur zweiten Frage: Wir lassen uns weder in die linke, noch in die rechte Ecke treiben, treten aber durchaus gesellschaftskritisch auf.
Mücke: Ein Beispiel?
Miles: Blockade in the Head!
Mücke: Welche Wertschätzung hegt ihr für eure Fans?
De Kühr: Ohne Fans – wie soll das gehen?
Miles: Fans sind wie ein Spiegel, der aus aufzeigt, wo wir stehen. Wir grüßen euch alle!
Mücke: Wie der Buschfunk so mitteilt, arbeitet ihr an einer CD?
Miles: Ja, das ist so. Sie trägt den Titel „Footsteps“ und wird voraussichtlich Ende März erhältlich sein. Und soll für zwischen 7 und 9 „Eus“ über den Ladentisch gehen.
Mücke: Warum gerade „Footsteps“?
Miles: Ins Deutsche übersetzt heißt das nichts anderes als Fußstapfen oder Spuren. Wir wollen ja an den Musikstil der 70er-, 80er- und 90er-Jahre anknüpfen, also in dessen Fußstapfen treten.
Mücke:: Welche Botschaft habt ihr für die Leute da draußen?
Band: Lasst euch vom Alltag nicht in die Suppe spucken und tut das, was euch Spaß macht, aber vergesst auch die alltäglichen Pflichten nicht.
Mücke: Das werde ich mir natürlich gleich auf die Fahne schreiben, easy! So, ihr vier, ich bedanke mich für eure Offenheit und wünsche bestes Gelingen für eure Vorhaben.
Band: Danke, dass du dir Zeit für uns genommen hast. ■

*) Riff (engl.) = im Jazz: mehrmals wiederholtes rhythmisch betontes Motiv